



## Universitätsbibliothek Paderborn

### Leben Iesv Christi

Auß Den Fünff Theilen in zween Theil zusammen gezogen/ vnd auff alle  
Sonntägliche vnd Feyertägliche Euangelia gericht/ neben anderen  
Betrachtungen von dem H. Passion, Todt/ vnd Aufferstehung vnsers lieben  
Herren. Auß Den Heyligen Vier Euangelisten/ mit Glaubens vnd  
LebensLehren/ auch liebreichen ...

In welchem die Feyertägliche Euangelia/ neben anderen Geheimbnussen/  
so öffentlich in der Kirchen nit werden gelesen/ sambt dem Passion vnd  
Todt Christi/ begriffen seynd

**Forer, Laurenz**

**Dillingen, 1659**

Am Fest deß H. Apostels vnd Euangelistens Joannis.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44345**

andere Gottselige weiß. Ach wie rewet es mich so vbel / daß ich vor deiner  
 Stimme so offte meine Ohren verstopff / mein Herz dir nit eröffnet / dein so  
 wolgemeinte Ermahnung verachtet / vnd in meiner Hartnäckigkeit immerdar  
 fortgefahren! O Gott / wie kan ich dise meine Verabsaumbnuß gangfamb  
 beweinem? Wie kan ich dir vmb deine Langmühtigkeit vnd Gedult gnug dan-  
 ken? Segne nit welt von mir auß mit deinen lieblichen Worten / O Herz /  
 sonder ermahne ohne vnderlaß mich / vnd das Christliche Volk durch deine  
 Abgesandte / vnd ruffe vns vnder deine heilige Flügel / damit wir darunder  
 Ruhe vnd Schutz suchen / wider alle Höllische Raubvögel. Ertheile vns dein  
 Göttliche Gnad / daß wir nit vnder der Zahl seyen / die deine Propheten vnd  
 Apostel verfeinigen / Ercreuzigen / vnd vmbbringen / sonder daß wir deinem H.  
 Martyrer Stephano können nachfolgen in dem Eysen vnd Inbrünstigkeit / die  
 Ehr deines H. Namens zureiten; vnd mit höchster Gedult alle Verfolgung /  
 vnd auch den Todt vmb deiner willen aufzustehen; für vnser Feind dich zu-  
 streiten; vnser Augen gen Himmel offte aufzuheben / vnd dorten nach vnserem  
 Schatz / vnd Vaterland ein grosse Begierde zuhaben. O Herz / gib vns auch  
 dein Gnad / auff daß wir vns vor allen frembden Sünden mit allen Kräfte  
 hüten / vnd vns derselben keines wegs theilhaftig machen; sonder / weil vnser  
 ganzes Leben auff Erden ein Krieg ist / so verleyhe / daß wir bis ans End daff-  
 ser vnd Ritterlich streiten / vnd mit dem H. Stephano die Coron / vnd das  
 Stigkränlein im Himmel empfangen. Das verleyhe / O Herz / durch dein  
 heilige Geburt. Amen.

Am Fest des H. Apostels vnd Euange-  
 lischen Joannis.

Euangelium Joannis am 21. v. 19.

**E**sus sprach zu Petro: Folge mir nach. Petrus aber wandte  
 sich vmb / vnd sahe den Jünger folgen / welchen Iesus liebte / der auch auff  
 seiner Brust im Abendmahl gelegen war / vnd gesagt: Herz / wer ist / der  
 dich verzahen wirdt? Da Petrus disen sahe / sprach er zu Iesu: Herz /  
 was aber diser? sagt ihme Iesus: will ich / daß er also bleib / bis ich komme /  
 was geht es dich an? Folge du mir nach. Da gieng ein Rede auß vnder den  
 Brüdern / diser Jünger sterbe nit. Vnd Iesus sprach nit zu ihm: Er stirbt nit / sondern:  
 will ich / daß er also bleib / bis ich komme / was geht es dich an? Dis ist der Jünger / der von  
 disen Dingen Zeugnuß gibt / vnd hat dis geschrieben / vnd wir wissen / daß sein Zeugnuß  
 wahr ist.

Blau

## Glaubens Lehr.

L

**R**odolphus Gualterus ein Zwinglianer nimbe gelegenheit auß den Worten Joannis / da er sich einen Jünger nennet / die Titel der Magister vnd Doctoren zuschreiben / vnd zuwerwerffen: Sagt / daß auch Christus die Juden gestrafft / daß sie Magister vnd Doctor wölen genennet werden. Diesen Befehl Christi könne kein Gewonheit / sie sey so alt / als sie wöll / vmbkoffen. Aber diesem Prädicanten seynd seine eigene Glaubens Genossen zuwider in Teutsch vnd Engelland / wie auch in Frankreich / all da sie die Academischen Titel nit verachten. Sagt doch Christus Matth. 23. eben so wol / Ihr solt euch nit Vatter nennen. Wo ist ein Prädicant / der diesen Titel nit gern von seinen Kinderen höre? Christus hat den Mißbrauch gestrafft / vnd nit den rechten Brauch. Darauf zusehen / wie vnser Widerfacher mit der Schrift vmbgehen / vnd ein jeder dieselbe nach seinem Kopff auflege.

11. Joannes bezeugt klar genug in diesem Euangelio / er habe dasselbe geschrieben / vnd sey der Author desselben Buchs / damit man es desto weniger in Zweifel zuge / dessen Auctoritet dazumahl gar groß in der Kirchen war / sonderlich weil er bekennere / er schreibe / was er mit Augen gesehen / vnd mit Händen gegriffen / vnd wisse / daß sein Zeugniß wahr sey. Da saget Bullinger ein Zwinglianer / Joannes wöle sein Euangelium probiren mit der ersten Kirchen Zeugniß / welche diese Sachen / die er geschrieben / habe gesehen / vnd gehört. Diß aber kan nit seyn. Dann gar wenig dazumahl noch vberig im Leben waren / die den Herren gesehen / weil Joannes gar alt ist worden / vnd alle andere vberlebt; die Apostel aber waren schon / da er diß geschrieben / alle verschiden: vnd wann die Auctoritet der ersten Kirchen hat dem Euangelio Joannis das Ansehen eines Wort Gottes machen müssen / so hat derohalben die Schrift ihr Auctoritet nit von ihr selbst allein gegen vns Menschen / wie Eigenheit aufgibt. Sagen derohalben wir Catholische recht / die Kirch gebe der Schrift die Auctoritet, respectu nostri das ist / gegen vns. Wie haben auch die Apostel dem Joanni können Zeugniß geben / es sey alles wahr / was er geschrieben / siatemahl er erstliche Sachen geschrieben / die niemand hat wissen können / als er allein; die auch von anderen Euangelisten mit stillschweigen seynd vbergangen worden. Die Kirch / welche mit dem H. Joanne gelebt / durch den H. Geist erleuchtet / hat seinem Buch Zeugniß geben / daß es ein Göttliches Buch sey / vom Joanne geschrieben / vnd ihr hinterlassen / vnd solt für das Wort Gottes gehalten werden. Vnd diß hat die Kirch des ersten

Ob Joannes wöle sein Euangelium mit der ersten Kirchen Zeugniß probiren.

ersten

ersten saeculi gelehrt vnd geglaube/ vnd hat solchem dem zweyten saeculo vbergeben/ vnd dises dem dritten/ vnd also fort bis auff vns: worinn die letztere Kirch nit weniger giltet/ als die erste: dann sie alle den H. Geist/ vnd Gewalt von G. D. t. haben: wie Danaus ein Caluinist Lib. de Potest. Ecclesiae cap. 7. bekennet/ da er sagt: Die Autoritet der Kirchen ist ein Gewalt von G. D. t. der Kirchen gegeben/ tum Ordinis, tum Politiae in domo Dei constituendae, sowol des Ordens/ oder der Ordnung/ als der Politzey in der Kirchen anzustellen/ vnd einen rechtmessigen Consens, vnd Einigkeit zuerhalten: dise beyde Rechte hat die Kirch von der Autoritet, die sie von G. D. t. empfangen/ &c. Vnd darumb enescheider die Kirch/ vnd definiert die Fragen/ welche von den Glaubens Articulen/ so Dogmata seynd/ entspringen. Da haben wir die klare Bekandnuß eines Caluinisten: deme zuwider sie heut vil anderst lehren/ welche der Kirch gar kein Definition oder Entscheid in Glaubens Articulen zulassen/ sonder sagen/ die Schrift allein sey Richter. Da sithet der Leser das Schwindel H. t. n. diser armseligen Leuth.

III. Dis ist der Jünger/ welchen Christus geliebt. Der H. Joannes hat die Lieb sehr hoch vnd oft gerühmet/ vñ für notwendig gehalten zur Seeligkeit in seinen Schriften. Wann er ein Reformierter oder Euangelischer gewesen wär/ würde er vilmehr den Glauben haben herfür gezogen. Gar schön sagt der H. Hieronymus lib. 3. in cap. 6. ad Galatas. Als der H. Joannes in seinem hohen Alter zu Epheso war/ vnd vnder seiner Jünger Händen kaum zur Kirchen getragen worden/ vnd nit vil mehr reden köndte/ hat er bey allen Versamblungen nichts anderst vorgebracht/ als dis: Meine Kinder/ habt einander lieb. Leislich werden seine Jünger vnd Brüder darüber verdrossen/ daß sie sonst nichts von ihm höreten: Sagten derowegen; Wasser/ warumb kombst du immerdar mit disem? Darauff hat er einen Spruch gethan/ der des H. Joannis werth ist: Nemblich: Dieweil es das Gebott des H. Erzen ist/ vnd wann dis allein geschicht/ so ist es genug.

Da sehen wir/ daß nit allein der Glaub selig mache/ sonder daß auch die Lieb des Nächsten/ welche/ wie Paulus meldet/ Rom.

13. das Gesetz erfüllet/ darzu notwendig seye.



Lebens

## LebensLehr.

## I.

**D**olge mir nach.) Dis hat der Herr zum Petro geredet / vnd ihm zuversetzen geben / daß er ihme werd nachfolgen. 1. Als ein Statthalter im General HirtenAmte vber die ganze Kirch / vnd also der fürnehmste vnder den Aposteln seyn / welches Amte mit ihme nit soll absterben / sonder auch in seinen Nachkömmlingen bleiben. Dahero werde ihm obligen / daß er seine Heerde fleißig weyde / sonderlich im RichterAmte / vnd mit aller Sorgfältigkeit solches verrichte / wie es Christus verrichtet hat; da die Juden kommen seynd / vnd gefragt / ob man dem Keyser den Zinsgroscen geben soll / oder nit? Ob man die Ehebrecherin versteinigen soll / oder nit? Item, in der Wachbarkeit wider die einfallende reißende Wölff / damit seine Schaaß nit zerissen werden / gleichwie Christus in seinem ganzen Leben nichts versaumt hat: Wie ist Er so wachsam gewesen / da der böse Geist die Apostel hat wölten reuttern / wie man das Korn reutert / damit ers verhindere? wie oft hat Er für die Apostel gebetten / vnd sie ermahnet / *Vigilate, Wachet*: verstehe wider den bösen Feind / der wie ein brüllender Löw herumb gehet / vnd suchet / wen er verschlucken möge. In summa, Christus hat dem Petro sagen wollen / er soll ihme nachfolgen im allgemeinen HirtenAmte / nit zwar als ein Successor vnd PrincipalHirt / sonder als ein Diener / Statthalter / vnd MinisterialHirt / vnd soll sich in denen Tugenden wehen / in welchen Er ihme mit dem Exempel seye vorggangen. 2. Hat er dem Petro angezeigt / daß er ihm auch im Tode folgen werde; nemlich wie Christus ist gecreuziget worden / also werde auch Petrus gecreuziget werden.

Wie Petrus  
Christo hab  
nachfolgen  
sollen.

11. Als nun Petrus seinen Teyt vernommen / in wem er Christo sollte nachfolgen / wendet er sich vmb / vnd sihet den Jünger / den der Herr lieb hat / vnd dem Herren nachfolget / auch auff der Brust des Herren im Nachtmahl gelegen war / vnd fragte / wer auß den Aposteln Jesum verrahren wurde; von demselbigen sagt Petrus; Was aber diser? Das ist / weil ich nun meinen Todt weiß / was Todes wirdt aber Joannes sterben? da hat ihn Christus bald abgefertiget / vnd gesagt; Was gehet es dich an? Folg du mir nach. Darauf zulehrnen / daß wir vns der fürwichtigen Fragen / von Sachen / die vns nit angehen / sollen enthalten. Man findet wol Leuth / die vber die massen fürwichtig seynd von anderen / vnd wollen alles ergrübeln vnd erfragen / was dieselbe betrifft; da ist zuwissen / daß es gar vil freuenliche Vrrheit abgibt / welche offte grossen Schaden vnd Unheyl bringen. Was dich nit angehet /

Fürwichtig ist  
zumeyden.

Ander Theil.

W

das

das solt du nit anrühren. Was dich nit brennet / solt du nit blasen. Kehre vor deiner Thür: du wirst genug Unrats finden. Es ist ein Zeichen / du erkennest dich nit recht / wann du dich anderer Sachen so stark annimbst; vnd mehr auff andere siehest / als auff dich selbst. Wer hat dich bestellt auff anderee Thun vnd lassen also zufragen / vnd zumercken? wann es nit dein Ambt ist / so laß es bleiben.

Joannes be-  
deuter das  
beschawliche/  
Petrus aber  
das würckli-  
che Leben.

III. Petrus / der allzeit vornen dran war / dem Christus insonderheit seine Schaaß befohlen / vnd zum drittenmahl ihn fragte / ob er ihn lieb habe / vnd ihm endlich das Creuz verkündiget / bedeuret die / so ihres Amtes halber in stäter Arbeit / Sorg / Streit / vnd Kampff / ja in Gefahren ihres Guts / Ehren / Leibs vnd Lebens stehen müssen. Joannes aber / der Christo auff der Brust geruhet / vnd nachmahls in der Wüste heimblische Offenbarung empfangen / bedeuret die / so in Ruhe / vnd in der still G.Dt im beschawlichen Leben dienen / vnd im Frieden sterben. Dese zweyerley Menschen hat Christus allzeit in der Kirchen gehabt / vnd noch. Die Verfolgung ist nit so groß gewesen / G.Dt hat eiltliche mit Arbeit / Creuz / vnd Leyden lassen angefochten werden / die sich Ritterlich gehalten / vnd G.Dt wolgefallen. Darumb ist nothwendig / daß ein jeder seines Veruffs warnemme /c. Hat dich G.Dt zur Arbeit / Sorg / vnd Mühe beruffen / darinnen du bey den Menschen nichts / als Vndanck verdienst / sie nit hinder dich / lasse dich nit verdriessen / daß andere / die neben dir seynd / so guten Frid vnd Ruhe haben: gedenc / daß der / so dich beruffen hat / diesen Weg auch seye gangen: fremde dich / daß du ihm kanst nachfolgen. Dargegen wann du nit kanst für andere arbeiten / sorgen / vnd sterben / so seye nit kleinmüthig / sonder befließe dich G.Dt in Stilligkeit zubieten: halte an im Gebett vnd Betrachten / so wirst du auch eben sovil Nutz schaffen / als ein anderer mit Mühe vnd Arbeit.

Die große  
lieb Joannis

IV. Wo dein Schatz ist / da ist auch dein Herz / sagt der Herr / vnd was einer lieb hat / von dem redet er gern. Auß Ueberflus des Herzens redet der Mund. Was muß dann in dem Herzen des H. Joannis für ein Feuer der Göttlichen Liebe / vnd des Nächstens gewesen seyn / der so brennende Wort von sich gegeben? der so erewlich mitgetheilet alles / was er empfangen hat? inmassen sein heiliges Euangelium vnd Sendbrieff bezeugen; daß niemand zweiffeln kan / es seye lautter Feuer in seinem Herzen gewesen. Wolte G.Dt / wir wurden auch darvon erwärmet vnd entzündet! ja ganz ferwig vnd inbrünstig in der Lieb! Nun wolan / desto fleißiger sollen wir vns sein Exempel fürstellen / vnd ihm auff den Fußstapffen nachfolgen. Wer nahe zum Feuer gehet / wirdt desto baldt warm.

V. Der H. Joannes sagt; Er hab auff der Brust des H. Erzen  
im

Im Nachtmahl gewiset: das gibt ein Anzeig/das die Liebe Joannis seye gewesen ein Gegenliebe. Ist von Christo auff Joannem / von Joanne wider auff Christum gangen: also das der fromme Apostel mit seiner Lieb vnd Herzen nie wenzler an Christo hienig / als er mit seinem Leib den Leib vnd Brust Christi berührte. Das soll vns nun wider erinnern/ mit was Lieb/Andacht/ vnd Zabrünstigkeit wir vns an Christum sollen ergeben / vnd gleichsamb an sein H. Brust anheften. Es muß auch in vns erfüllet werden: wann wir die Lieb Gottes empfinden/wie Joannes (1. Ioan. 4.) vns ermahnet/müssen wir billich auch die Gegenliebe zu Gott erzeigen. Lasset vns Gott lieben; dann er hat vns vor geliebt / sagt er

Vl. Des H. Joannis Leben stehet in dem. 1. Vor seinem Veruff zum Apostel Amte ist er ein Jünger/ vnd vnuerdrossener Schüler Christi; also das er allein vnder den Aposteln/ bis vnder das Creuz vnd Tode Christo nachgefolget: deme auch Christus sein liebe Mutter befohlen. 2. Nach der Himmelfahrt Christi erzeiget er sich anfangs einen klaren Gefährten Petri/ vnd einen Apostel im Predigen. 4. Da sich darnach Keger erhuben wider die Gottheit Christi / ward er ein Euangelist/ der in seinem Euangelio auff ein sonderbare weis gelehret/ vnd verhördiget: daruon er auch seine Sendbrieff wider diese löstler geschrieben. 5. Ward er auch ein Martyrer / in dem er vom Keyser Domitiano in ein Bass voll siedendes Del gesetzt ward / vmb seines Glaubens willen / vnd nach demselbigen auch ins Elend in die Insul Pathmos verschickt vnd vertriben worden.

Siehe / da finden wir abermahl etliche Staffeln zur wahren Gottseligkeit. 1. Auffrichtig seyn/ vnd vnsträflich leben vnder der Welt. Difen Grad haben vil Juden vnd Heyden gehabt / aber es ist vns Christen nit giug/ sonder wann wir da stü stehen/ seynd wir denselben erst gleich.

2. Fromm vnd gerecht seyn / oder werden vor Gott; das geschieht durch den Glauben in Christum/ sambt einem Gottseligen leben/ ohne welchen niemand kan Gott gefallen / vnd selig werden. Difen gibt vns allein Christus/ als vnser Hauptmittel vnd Fürsprecher vor Gott / vnd auch die Verlöbning für vnser Sünd. Aber es gehört noch dargu:

3. Das wir Christo treulich nachfolgen auff diese weis / wie er lehret / Wer mir nachfolgen will / der verlaugne sich selbst; nenne sein Creuz auff sich / vnd folge mir nach. Matth. 16. vnd wie Joannes sagt / 1. Ioan. 2. Wer da sagt/ er sey vnd bleibe in Christo / der soll leben vnd wandeln / wie Christus auch gelebt vnd gewandelt hat. Ja Christus sagt selbst:

R 2

Die rechte Lieb muß ein Gegenlieb haben.

Wortur S. Joannes im leben vns vorgeleuchtet.

Staffel zum Gottseligen leben.

selbst: Ein Exempel hab ich euch geben/ wie ich gethan hab / daß ihr auch also thun sollet.

4. Daß wir auch andere Menschen zu G<sup>o</sup>tt führen. Dann wir müssen nicht allein suchen / was uns / sonder auch was anderen Menschen nutz vnd gut ist/ wie Christus für uns das Heyl gesucht hat: dann G<sup>o</sup>tt hat einem jeden Menschen gebotten von seinem Nächsten: Ecclesiast. 17. Darumb soll keiner mit dem Cain sagen: **W<sup>o</sup>! dann ich ein Hüter meines Bruders?** Genes. 4. v. 7.

Fürwitz ist zu straffen.

VII. Des H. Petri Fürwitz ist doch in der Lieb gegen dem Nächsten etwas fundire gewesen. Dann weil er den H. Joannem so sehr geliebt/ hette er gern gewußt / ob Joannes auch werde eines solchen Todes / wie er / sterben: nichts desto weniger hat Christus nicht gewölet / daß ers wisse / weil es vnnötig war / sonder daß er seiner Sach abwareete: vnd des Joannis Todt der G<sup>o</sup>ttlichen Fürsichtigkeit überlasse; die werde schon vom Joanne verordnen/was ihr gefällig sey. G<sup>o</sup>tt hat gar vngern / wann man in seine Nachschläg zu genau will einsehen; wann man Sachen wissen will / die über vnseren Verstand seynd; dergleichen vil Ding in vnserem Glauben/die uns/ so lang wir sterblich/ zu wissen vnnötig / aber zuglauben genug seynd. Bey diesem Glauben lassen uns verbleiben / vnd ohne vbriges nachforschten / vnd vergebentlichs disputieren denselben in Etnfalt annehmen. Dann wann wir solches sehen/ greiffen/ oder begreifen köndren/wäre es kein G<sup>o</sup>tt. Daher ist ein vnnötige Frag/ wo G<sup>o</sup>tt gewest sey/ ehe er die Welt erschaffen? hier von sagt Syrach, Eccli. 3. **Die Ding/ die dir zu schwer vnd zu hoch seynd / denen frag nit nach.** 2e. **Sonder was dir G<sup>o</sup>tt gebotten hat / dem gedencke stäts nach.** Wir haben vil Exempel des Schadens/der auß der Fürwitz entsprossen: wäre die Eva im Paradies nit fürwitzig gewesen / so hette sie die verbottene Frucht vnangestast gelassen. Genes. 3. vnd wir alle wären in kein solches Unglück gerathen.

Bescheidenheit im Straffen.

VIII. Der Herr hat den H. Perrum in seiner fürwitzigen Frag zwar gestrafft/ aber bescheidenlich/ vnd hat nit gethan/ wie offit die Eltern gegen ihren Kindern/ vnd die Herrschafften gegen ihren Ehehalten vnd Dieneren pflegen. Deren eiliche gar still schweigen/ vnd lassen ihnen alle Fürwitz hingehen; lachen noch wol darzu / vnd ermahnen sie gar nit/ daß sie vnrecht thuen / welches nit sein: andere wissen kein Mittel zutreffen/ sonder schänden vnd schmähen dieselben / schlagen mit Säusten darcin / werffen grobe Wort heraus / 2c. Jene thun der Sach zu wenig / dise gar zu vil. Der Herr hat uns das rechte Mittel gelehrt / vnd sanfftmüthig den Perrum gestrafft. Dem sollen wir nachfolgen.

IX.

IX. Da gieng ein Red auß vnder den Brüdern / diser Jün-  
ger stirbt nit: vnd Iesus sprach nit zu ihm / er stirbt nit / sonder / also  
will ich / das er bleibe. 2c. Darauf sehen wir / wie bald ein Wort vnrecht  
verstanden werde: Ist derothalben nit wahr / das die H. Schrift so leichtlich  
von einem jeden könne außgelegt / vnd im rechten Verstand erkläret werden /  
wie die Prozelierende lehren / vnd die Eusch überreden wollen. Der Heiligen  
Kirchen Ambr ist / die Schrift außlegen / nit der priuar Personen. Die Jün-  
ger vermeinen / der Herr hab gesagt / Joannes werde nit sterben: das hat der  
Herr aber nit sagen wollen.

X. Der Herr hat Joannem sonderbahr geliebt: Auß was Ursachen /  
ist am besten dem Herren bekandt. Glaubwürdig ist / ein Vrsach seye gewesen  
die Jungfräwliche Keinitgkeit / Vnschuld / vnd Keuschheit dises Jüngers /  
von derothalben er auch ihme sein geliebteste Mutter vnder dem Creuz / in dem  
vbrigen Leben zuverwahren / vnd zuverforgen so fleißig befohlen: Darnach  
vonnwegen der grossen Weisheit vnd Erkandnuß von Gott / mit welcher er  
beaabt war / vnd die anderen Apostel übertrouffen / wie es sein Euangelium vnd  
Offenbarung bezeugt. Drittens wegen seiner grossen Lieb / vnd herglichen  
Affekts, den er gegen Christo getragen; welcher die jentige liebt / die ihn lieben /  
vnd kein Lieb vnuergolten lasset. Fürwahr Christus hat die kaischen Jung-  
frawen auch im Himmel so lieb / das er sie gleichsamb nie von ihme lasset; son-  
der wo er sich hin versüget / da folgen sie ihm nach: Sequuntur Agnum quo-  
cumque ierit, &c. Apocal. 14. Sie seynd seine Hoff Musicci, vnd singen ein  
Gesang / das sonst niemand singen kan. Wölen wir derothalben / das vns  
Christus auch lieb habe / sollen wir dem Joanni nachfolgen. 1. In der Un-  
schuld / vnd reinem Gewissen von allen Sünden. 2. In der Jungfräwlichen  
Keinitgkeit: vnd so du verheurath bist / in der Ehelichen Keuschheit / so vil dir  
möglich ist. 3. Auch in anderen Tugenden / vnd Gottseligen Wercken sollen  
wir vns befeissen / dem H. Joanni ähnlich vnd gleich zuwerden: so werden wir  
vns auch mit Christo vergleichen. Die Gleichheit aber ist ein Mutter der Lie-  
be. Da sollen wir Christum lieben / wie Joannes: den Nächsten lieben / wie  
Joannes. In Widerwertigkeiten gedultig seyn / wie Joannes: die gebene-  
deyteste Mutter des Herren Jesu lieb haben / verehren / vnd ihr erewlich die-  
nen / wie Joannes: den wahren Glauben / sonderlich wider die Keger vn-  
schrocken vnd dapper verfechten / wie Joannes: auch das siedtge Del / vnd das  
bittere Ellend mit Gedult vmb Christi willen überstehen / wie Joannes. Als-  
dann werden wir erfahren / das vns Christus hingegen auch wurde lieben / wie  
er Joannem geliebet hat.

XI. Ich will diß Dreys auch etwas von S. Joannis Segen melden / Von S. Jo-  
annem welchen annis Segen.

welchen unsere Widersacher aufslachen / vnd verschmähen. Hieron schreibe  
 Isidorus de Partibus noui Testamenti c. 74. vnd Petrus de Natal. in Cata-  
 logo SS. c. 7. Es hat Aristodemus ein Heyd zum H. Joanne gesagt / er  
 wolle den Christlichen Glauben annehmen / wann er Joannes werde einen  
 vergiffen Trunck austrincken ohne schaden: Da habe der H. Mann daretz  
 verwilliget: damit aber der Heyd vmb die Krafft des Giffis desto mehr versta-  
 chert vnd vergwifer wäre / habe er das Giffi zuvor / mit Verlaubnuß des Pro-  
 consulis oder Starthalters / zweyen vmb das Leben verdambten Personen ge-  
 geben / welche beyde alsbald seynd gestorben. Darauff hat Joannes das Giffi  
 auch getruncken / vnd ohnverletzt darvon kommen; vnd noch darüber die zweyen  
 von dem Giffi vmbgebracht wider lebendig gemacht. Mit welcher That der  
 H. Joannes drey herrliche Tugenden geübet. 1. Ein gewaltige Verpflich-  
 tung des wahren Glaubens in Christum. 2. Ein starke Hoffnung vnd Zu-  
 versicht zu G. D. er werde wider das Giffi ihn beschützen / vnd bey dem Leben  
 erhalten. 3. Ein vberaus große Lieb gegen G. D. / dessen Glauben er nit hat  
 wollen verhärdigen / vnd forspfangen; vnd ein mächtige Lieb gegen dem Näch-  
 sten / den er hat begehrt mit diesem Trunck Christo zugewinnen / vnd in die  
 Seeligkeit zubringen. Hat also im Namen G. D. das Giffi vnbeschädiget  
 austrincken. Zur Gedächtnis dieses Truncks / vnd zum Antrib gegen diesen  
 Tugenden / haben die Christliche Mahler den H. Joannem von vhraten Zei-  
 ten hero / schier nit anderst gemahlet / als mit einem Kelch / vnd darinn einer  
 vergiffen Schlangen. Welches Gemähl die Kirch allzeit als recht / geduldet  
 vnd palden laffet: wie sie dann auch an S. Joannis Tag den Segen / zu Eh-  
 ren dieses Heiligen / gebenedeyet / vnd dem Volck aufgethetet / welches ihn mit  
 Andacht vnd gutem effect trincket: dann es offermahl dardurch von Kranck-  
 hetten erledigt / vnd von Gefahren im hin vnd her raffen befreyet wirdt: vnd  
 kan mit vnzahlbaren Exempeln erweisen werden / das wunderliche Gutthaten  
 denen seynd erweisen worden / die S. Joannis Segen vor ihrem Abreisen mit  
 guter Meinung / vnd andächtig getruncken; vnd große Vbel denen beggner /  
 die solchen aufgeschlagen / vnd verachtet: vnd kan seyn / das Christus / da er  
 dem Joanni vnd seinem Bruder den Kelch des Leydens hat angeboten / da er  
 sie hat gefrage / Können ihr den Kelch (des Todts) trincken / den ich  
 trincken wird / Matth. 20. Marci 10. bey dem Joanne diesen Kelch des  
 Giffis verstanden hab / welchen Joannes auß Lieb gegen Christo hat aufge-  
 trincken.

Histori.

Der H. Bernardus erzehlet im Leben des H. Malachia, Irländischen  
 Bischoffs / das er mit einem solchen gesegneten Wein habe ein Weib / mit  
 samt ihrer Leibs Frucht in der Geburt bey dem Leben erhalten. Walbertus ein  
 Graff /

Grass / als er vom Pferde auff ein Felsen gefallen / vnd vbel zerquetschet war an allen Gliedern / ist durch dieses Segens Trunck / welchen ihm S. Bertinus Abbe zugeschickt / in derselben Stund gesund worden. Sarius Tom. 5. S. Vincenz Dominicaner Ordens hat mit wenig gesegnetem Wein etlich Tausent Personen getränkelt. Es haben auch die Vinholden offit bekennet / daß sie in den Kellern den jenigen Weinsässern keinen Schaden können zufügen / in welche etwas von S. Joannis Segen seye gegossen worden. Vsih hieruon des Greteri Buch de Benedictionibus lib. 1. c. 38. Hat nun der von der Kirchen gesegnete Wein solche Krafft / ist nit zu zweiffeln / es haben auch andere Creaturen / die von der Kirchen geweiht werden / ihre Wirkungen / darzu sie von der Kirch geordnet werden: als Palmen / Wasser / Wachs / Del / Brodt / Fleisch / Eyer / &c.

XII. Daß Christus den H. Petrum / von wegen eines kleinen Fürtwils gestrafft / hat er zuerkennen geben / daß die Pralaten vnd Vorfcher / sonderlich die Geistlichen / sich befeiffen sollen / damit sie auch die kleine Sünden meyden: dann Petrus dazumohl schon war zum Statthalter Amte in der ganzen Kirchen von Christo erkläret. Der Mensch kan in seinen Gliedern daß Leibs wol etwas auch ein grösseren mangel oder Unbeschaffenheit leyden / als da seynd Wärsen / vnd dergleichen: aber in den Augen kan er das geringste Härlein nit gedulden. Die Oberen seynd die Augen in dem Scheitbnuß. Leib der Christlichen Kirchen: Der auch anrühret / der rühret meinen Augapffel an. Zach. 2. Darumb leydet Gott in disen auch die kleine Fähler nit / die er in anderen vbertragt.

XIII. Wie der H. Petrus dem H. Joannt nit mißgünstig gewesen / Exempel daß der Herr denselben hat so lieb gehabt / vnd so gar auff seiner Brust ruhen lassen / also hat Joannes dem Petro auch nit mißgönnet / daß ihme der Herr seine Schaaff zuweyden vbergeben / vnd ihne zu einem General Hirten gemacht vber sein Kirch; In welchem beyde recht geihan / weil sie den Willen des Herren gesehen / vnd sich demselben in allem zuveretnigen beflissen; welcher alle Efferfucht hat weit wöllen von seinen Jüngeren abgeschreyden seyn.

XIV. Wir sehen auch / wie wir Menschen in vnseren Dreyheiten offit Jalsches Besitzen / vnd sehien. Auß den Worten des Herren / die er vom Joanne geredet / haben die Zuhörer als gleich geschlossen / Joannes werde nit sterben / welches doch des Herren Red keines wegs gemäh war: sonder er sagt allein: So ich ihn also lasse bleiben / was gehet es dich an? Er hat zuvor mit dem Petro von dem Gewaltthätigen Tode / das ist / von seiner Marter / aber nit von dem natürlichen Tode geredet; da haben sie die Wort des Herren gleich vmbgetohret / vnd auff den natürlichen Tode gedentet / daruon Christus nit zuversehen war. O freuentliche Dreyheit wie bist du so gefährlich!

Es iſt zuge-  
laſſen einen  
Menſchen  
mehr zulle-  
ben/als den  
anderen.

XV. Daß Jeſus Joannem ſtärcker geliebt / vnd gegen ihme ſonder-  
bare Zeichen der Lieb auch eußerlich erzeigt / die er anderen Jüngeren nit er-  
zeigt / iſt vns ein Lehr / es ſey zugelaffen / einen Menſchen mehr zulleben / als den  
andern. Wir ſeynd zwar ſchuldig / allen Menſchen / Gute vnd Böſe zulleben :  
die Böſen / weil ſie vnſere Nebenmenſchen ſeynd / der ewigen Seeligkeit feig ;  
dazu erſchaffen ; von Chriſto geliebt ; der auch das Blut für ſie vergoſſen / vnd  
noch bereit iſt ſie Seelig zumachen / da ſie ſich beſſeren ; ſeynd derohalben von  
wegen ihrer Menſchlichen Natur / nit aber von wegen ihrer Sünden zu-  
leben ; als allein / damit ſie von denſelben erledigt werden. Vnd darumb  
ſollen wir mit den Böſen ein Mitleyden haben / vnd ihnen die Frombkeit wün-  
ſchen : vnd nit zu dem End begehren / daß ſie geſtrafft werden / ſonder zur We-  
ſerung / oder Abwendung deß Schadens / den ſie thun Die Frommen aber  
können wir mehr lieben / als die Böſen. 1. Diweil ſie mit Göt mehr ver-  
einigt ſeynd / vnd auch von ihm mehr geliebt werden ; mit der Hoffnung / ſie  
werden mit vns Ewiglich im Himmel ſeyn. 2. Diweil ſie der ganzen Chriſt-  
lichen Kirchen mehr nutz ſeynd. 3. Vonwegen der Gemeinſchaft / vnd  
Theilhaffigkeit ihres Gebets / vnd guter Wercken ; die wir von ihnen haben :  
wie dann Göt zum Abraham / Genef. 28. geſagt / wann zu Sodoma nur  
noch zehen Gerechte vberig wären / wolt er ihrer verſchonen. Daraus zuſe-  
hen / wienus es den Chriſtlichen Gemeinden ſey / wann fromme Leuth darinn  
gefunden werden. Sollen derowegen billich mehr als die Böſen geliebt wer-  
den : vnd ſollen auch von den Obrigkeiten mehr gehandhabt vnd beſchützt  
werden.

### Troſt.

#### I.

Chriſtus hat  
dem Petro  
ſein Ver-  
laugnen nit  
fürgerupfft.

**D**angesehen Petrus den Herren verlaugnet / hat er ihm  
doch dieſelbe That niemahls nach ſeiner Auferſtehung fürgerupfft /  
ſonder dieſelbe ganz diſſimulirt / vnd gleich als wana ſie nie geſchehen  
wäre / mit ſtilſchweigen vbergangen / diweil ſie ganz auß Menſchlicher  
Schwachheit vnd Furcht geſchehen : Hergegen da er diſſimulirt ſich nit ein  
wenig auß Fürwitz verredet / hat er ihn alſbald geſtraffet. Da ſehen wir die  
Güte deß Herren / darauf die Obrigkeiten Geiſt vnd Weltliche lehren / wie  
ſie ihre Vndergebene ſo vernünftig vnd lieblich ſollen regiren : wir aber alle  
gegen Göt ſollen ein gute Zuverſicht haben / er werde mit vns gnädig / vnd  
tröſtlich handeln.

II. Hat der Herr den H. Joannes ſo gar auff ſeiner Bruſt laſſen ru-  
hen /



Wdancbahrkeit bis auff diese Sünd fortgeföhren. O Herz/ich mach durch dein Gnad ein steiffen Fürsag/ich wöle hinsüro dir/wie dein Jünger Joannes/realich dienen/vnd nachfolgen/welcher dein Jünger gewesen ist mit dem Werck/vnd mit der Lehr/sonderlich da er geschriben hat/Vnd das Wort ist Fleisch worden/vnd hat in vns gewohnet. Dich bitte ich demütiglich vmb die Gnad darzu/auff das ich in allem Creuz vnd Ansehung mit der Gedult/mit dem Glauben/mit der Lieb/mit der Keimigkeit des Leibs vnd der Seelen bewaffinet sey/wie er gewesen ist: Alsdann wird ich hoffen können/das ich auch im Himmel mit ihme S. Joannis Segen/oder vil mehr deinen/vnsers Seeligmachers Segen/mit allen Auserwöhlten in Ewigkeit trincken möge. Das bitte ich durch dein heiliges vnd bitteres leyden vnd Sterben/deme Joannes hat beygewohnt/bis du hast deinen Geist auffgeben/vnd in die Hand deines Himmlischen Vatters befohlen. Amen.

### Am Tag der vnschuldigen Kindlein.

Euangelium Matthei am 2. v. 13.



Er Engel des Herren erschine dem Joseph im Schlaf/vnd sprach: Stehe auff/vnd nim das Kindlein vnd sein Mutter/vnd fleuch in Egypterland: vnd bleib allda/bis ich dirs wird sagen: Dann es wird geschehen/das Herodes das Kindlein suche/dasselbige vmbzubringen. Vnd er stund auff/nam das Kindlein vnd sein Mutter bey der Nacht/vnd entwich in Egypten. Vnd blib allda/bis zum Todt Herodis/damit erfüllet würde/was der Herr durch den Propheten gesagt/mit diesen Worten: Auß Egypten hab ich beruffen meinen Sohn. Da nun Herodes sahe/das er von den Weysen betrogen/ward er zornig/vnd schicket auß/vnd ließ tödten alle Knaben zu Bethlehem/vnd in allen ihren Grängen/die da zweyhährig/vnd darunder waren/nach der Zeit/die er von den Weysen erlehret hatte. Da ist erfüllet/das gesagt ist durch den Propheten Hieremiam/der spricht: Ein Stimm ist gehört worden in Ramia/vil weynens vnd heulens: Rachel beweinet ihre Kinder/vnd wolte vber dis/das sie nit mehr oberig/sein Trost annehmen.

### Glaubens Lehr.

I.

**N**ach dem die Weysen auß Orient sich bey dem Newgebohrenen König/sowol mit Anbetung/als ansehlicher Schanckung/vermittelst des vngewöhnlichen Sterns/als eines Göttlichen Wegweisers eingestellt/vnd alsdann widerumb nach ihrem Vaterland verfürget/schreib